

Aus dem Stadtarchiv I

Errichtung des Freibades Oberglinde (Akte: A II 162)

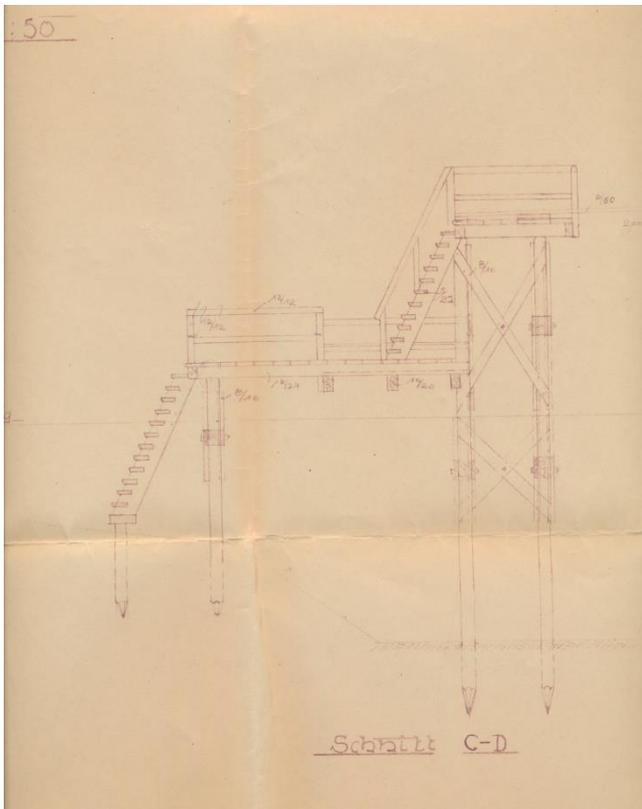
Wahrscheinlich war im Sommer 2018 keinem Besucher des Freibades bewusst, dass das Freibad am 26. Juni einen runden Geburtstag feierte: An diesem Tag konnte es auf eine 80-jährige Geschichte zurückblicken.

1937 begann die Stadt Uetersen und die Kommandantur des Fliegerhorstes eine „Schwimmsportanlage“ für die Soldaten des Fliegerhorstes zu planen, die „darüber hinaus vielleicht auch für die allgemeine Nutzung“ offen sein sollte. Die Errichtung einer solchen militärischen Sportstätte war ein wichtiges Projekt der Nationalsozialisten zur körperlichen Ertüchtigung der Wehrmacht. Diese Förderung schien umso dringlicher, da man bei Rekrutenmusterungen festgestellt hatte, dass 80-90% der Gemusterten nicht Schwimmen konnten! So musste Abhilfe geschaffen werden. Man fasste den 60.000 qm großen See in Oberglinde ins Auge, der bei einer Bodengrabung von der Alsen'schen Zementfabrik entstanden war. Wenn auch die Stadt Uetersen lieber einen Standort innerhalb der eigenen Stadtgrenzen gehabt hätte (es wurden zunächst Bohrungen zwischen Alsenstr., Jahnstr. und Tornescher Weg vorgenommen, aber man stieß nur auf moorigen Boden), bot sich der auf Moorreger Gebiet liegende „Alsensee“ besonders an. Es wurden Verhandlungen für einen Pachtvertrag mit zwei Bauern aufgenommen, denen ein Teil der Tonkuhle und die umliegenden Wiesen gehörten. Den Soldaten wurde auch die Benutzung eines Feldweges von der Kaserne zur Badeanstalt über das Gelände der Bauern vertraglich zugesichert. Die notwendigen Bauten für den Badebetrieb – Umkleideräume, Sprungturm – wurden in Angriff genommen

Der feierlichen Eröffnung am 26. Juni 1938 widmeten die Uetersener Nachrichten eine Sonderausgabe. Darin findet sich das umfangreiche Programm der Veranstaltung: Es waren nicht nur Soldaten, die Schwimmkünste in voller Ausrüstung, Rettungsaktionen und Wasserballspiele vorführten, sondern auch Schüler und Schülerinnen der Volks- und Mittelschulen Uetersens und Moorreges zeigten mit Schwimmstaffetten, Reigenschwimmen und Turmsprüngen ihr Können.

Auch wenn bei der Eröffnungsveranstaltung eine einträchtige Nutzung des Freibades durch Fliegerhorst und Allgemeinheit gesichert schien, so erwies sich im Alltag die doppelte Nutzung doch als sehr problematisch: der Fliegerhorst beanspruchte die Badeanstalt vier Tage die Woche; in dieser Zeit war kein privater Badebetrieb möglich. So schien 1939 die Einrichtung ein weiteres Nichtschwimmerbecken für den Fliegerhorst in der nordöstlichen Bucht erforderlich. Die Planung begann....

Wenn Sie Fragen haben oder evt. Fotos aus der Zeit der Eröffnung, wenden Sie sich bitte per E-Mail an: stadtarchiv@uetersen.de oder telefonisch an Dr. Ute Harms, Do u. Fr.: 01607090304.



Entwurfszeichnung zum Sprungtum, Stadtbaumeister Kröger, 17. Mai 1938

Dr. Ute Harms